

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Dresden, Neustadt, Riesner
Gesamt Nr. 22

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonton: Dresden 1530
Stroßasse Riesa Nr. 52

Nr. 261.

Dienstag, 8. November 1921, Abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (7 Silben) 1.50 Mark; Ortspreis 1.25 Mark; jeitragender und tabellarischer Satz 50%; Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife, Bewilligter Rabatt zehlfach, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerinseinrichtungen — hat der Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Auf die nachstehende, in Nr. 255 der sächsischen Staatszeitung abgedruckte Verordnung des Wirtschaftsministeriums, Abteilung Landwirtschaft, vom 1. November 1921, Höchtpreise für Kartoffeln betr., wird hiermit mit dem Bemerkten noch besonders hingewiesen, daß der von der Preisnotierungskommission des Landwirtschaftsministeriums festgesetzte Erzeugerhöchtpreis zur Zeit 48—58 Pf. für den Zentner beträgt. Dieser Preis gilt für die Regierungsbetriebe Dresden, Bautzen, Leipzig, Chemnitz und Zwickau ab Verladestation und für alle Kartoffelsorten.

Großenhain, am 7. November 1921.
1888 o. l. Der Kommunalverband.

Höchtpreise für Kartoffeln.

1. Die von der Preisnotierungskommission des Landwirtschaftsministeriums festgesetzten Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen erbaute Speisekartoffeln sind Höchtpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchtpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914, 22. März 1917 und 17. Januar 1920 (RGBl. für 1914 S. 339, 516; für 1917 S. 253; für 1920 S. 94). Hiernach können insbesondere Speisekartoffeln, deren Abgabe zu den Höchtpreisen die Höchtpreise überschritten

werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden.

2. Höchtpreisüberschreitungen werden nach den reichsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere auch nach § 4 der Reichsverordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (RGBl. S. 395) bestraft.

Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Entscheidung der Handelsgerichte wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird.

3. Diese Vorschriften treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Dresden, am 1. November 1921. 236 V E 3.
Wirtschaftsministerium, Abteilung Landwirtschaft. 6457.

Auf Blatt 431 des Handelsregisters, die Firma Tenner & Co., G. m. b. H. in Strebla betr., ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Rudolf Krüger ist ausgeschieden. Der Direktor Leo Grab in Strebla ist zum Geschäftsführer bestellt. Amtsgericht Riesa, den 5. November 1921.

Geschäftsräume im Gemeindeamt Gröba

Sieben am Mittwoch, den 9. November für allen Verkehr geschlossen.
Der Gemeindevorstand.

Notwendiger Aufschub.

Berlin, 7. November. (Amtlich.) Die Deutsche Regierung hat von der Reparationskommission die Mitteilung erhalten, daß sich die Mitglieder der Reparationskommission nach Berlin begeben werden, um mit der Deutschen Regierung über die Durchführung der vom Garantierteamtee in Ansehung des Zahlungsplans getroffenen Maßnahmen und ihre Ergänzung eine Besprechung abzuhalten.

Der Reparationsausschuß, der seinen Sitz in Paris hat, hat sich jetzt nach Berlin begeben. Man weiß nicht, ob er das auf eine Aufforderung der Reichsregierung hin getan hat, aber es läge nahe, anzunehmen, daß die deutsche Regierung den Ausschuß erlucht habe, in eine neuerliche Unterredung der deutschen Wirtschaftslage einzutreten und daraufhin einen Aufschub der Zahlung jener Milliarden Goldmark in bar zu gewähren, die zwischen dem 1. Januar und 30. April 1922 fällig ist. Laut Artikel 234 des Friedensvertrages hat der Reparationsausschuß Vollmacht, die Frist für die planmäßigen Zahlungen zu verlängern und die Form der Zahlung abzuändern. Wegen der Überforderung der Form der Zahlungen gebührt die Reichsregierung noch mit den einzelnen Entente-regierungen unmittelbare Verhandlungen zu führen, wie sie ja mit Frankreich bereits stattgefunden haben und das Wiesbadener Abkommen ergeben haben. Zunächst erscheint jedoch ein Aufschub der weiteren Zahlungen als dringlich, um der Zahlungsmittelentwertung, die den Markkurs in den letzten Tagen ins Bodenlose hat sinken lassen. Im Augenblick, in dem der Markt wissen wird, daß die Reichsregierung, bezw. die Reichsbank nicht mehr unter dem Zwang stehen, sich in den nächsten Wochen Riesenbeträge von Devisen zu beschaffen, wird diese Zahlungsmittelbeschaffung sein.

Und kann der Reparationsausschuß zweifeln, was zu tun ist? Die Tatsache ist unbestritten, daß die Furcht des Marktes vor den Devisenkäufen, die auf Rechnung der deutschen Regierung durchgeführt werden sollen, diese Käufe unmöglich gemacht hat, indem sie den jähren Anstieg der Markte wertigt. Das war eigentlich vorherzusehen: Wer zu großen Käufen gezwungen ist, dem werden natürlich die Preise verteuert, und in diesem Falle wirkt die Spekulation an allen Börsen der Welt mit, um den Wertungsprozess zu beschleunigen und zu verschärfen. Aber die führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens hatten rechtzeitig auf eine Möglichkeit hingewiesen, der Reichsregierung auswärtige Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen, ohne daß sie als Käufer auf dem Devisenmarkt auftreten müßte: Die deutsche Industrie hat auf ihrer Münchener Tagung den Beschluß gefaßt, zu diesem Zwecke ihren auswärtigen Kredit anzutragen. Ziel hat man jedoch vergessen, unter welchen Voraussetzungen jener Kredit auszubekommen ist. Die Industrie wollte dem Schlagwort von der „Erfassung der Goldwerte“ entgegenzutreten, indem sie sich erhob, machte sofort Zahlungsmittel zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu beschaffen. Man hat ihr erwidert, ihr Angebot sei annehmbar, aber auf die Erfassung der Goldwerte könne nicht verzichtet werden. Die Industrie ist außerdem von der Annahme ausgegangen, daß ihre Interessen in der Regierung, der sie zu Hilfe kommen wollte, eine sichere Vertretung haben würde. Aber das Scheitern der großen Koalition im Reichstag hat durch diese Erwartungen einen Strich gemacht. Sein Wunder also, daß der Münchener Beschluß jenseits in Berlin zwar erneuert, aber mehrfach veräußert worden ist, so daß seine Ausführung recht fraglich geworden ist.

Aber auch angenommen, daß sich die politischen Bedenken, die gegenwärtig die Diskussion der Industrie hemmen, beseitigen ließen, ist es höchst zweifelhaft, ob sich eine große Kreditaktion der deutschen Unternehmer erfolgreich gestalten würde, wenn die Befürchtung bestehen bleibt, daß Deutschland dem Staatsbankrott entgegensteht, den ja Kennes bereits für das Frühjahr 1922 prophezeit hat. Auch beim besten Willen, dem Reich zu helfen, wird die deutsche Industrie überlegen müssen, daß das Schicksal, was sie gegenwärtig leisten kann, nämlich die Aufbringung eines Kredit von einer Milliarde Goldmark, eben ausreicht, um einer Augenblickslegenheit abzuhelfen. Wäre das geschehen, so wird das Reich im kommenden Mai genau in der gleichen Lage sein wie jetzt, — und was wird dann anderes übrig bleiben als die Revision des Londoner Ultimatum? Ist es nicht richtiger, sich das letzte Auskunfts-mittel, die Heranziehung des deutschen Unternehmerkredits, so lange aufzusparen, bis damit etwas Endgültiges erreicht werden kann, und den Zahlungsausschuß, den wir auf jeden

Fall in einem halben Jahr fordern müßten, lieber schon jetzt zu erbitten? Man verschiebt sein letztes Pulver nur, wo man sichere Treffer erwarten kann; um einer ungewissen Zukunft willen soll der Auslandskredit der deutschen Industrie nicht verpulvert, sondern erst aufgegeben werden, sobald dem Reich die Lebensmöglichkeiten gesichert sind.

Es genügt, auf das Wiesbadener Abkommen hinzuweisen, durch das wir Sachlieferungen über unsere Verpflichtung hinaus übernehmen haben, um darzutun, daß sich Deutschland, wenn es einen Aufschub der Zahlungen verlangt, keineswegs seinen Verpflichtungen entziehen will. Gerade in Frankreich müßte man sich einreden, daß das Wiesbadener Abkommen Deutschland ein moralisches Recht auf den Aufschub der Zahlungen gibt. Der Reparationsausschuß kann aber einen solchen Aufschub mit Mehrheit beschließen und bedarf der Zustimmung Frankreichs nicht, falls dessen Vertreter sich scheuen sollte, seine Regierung zu desavouieren, die das Parlament bei der Annahme gefaßt hat, daß die deutschen Zahlungen den Fehlbetrag des Budgets ausgleichen würden. Nach § 13 der Anlage II zum Reparationsabkommen des Friedensvertrages ist Entzifferung im Reparationsabkommen nur dann erforderlich, wenn der Aufschub einer vor 1926 fälligen Zahlung über das Jahr 1930 hinaus bewilligt werden soll. Aber nur befristet ist ein Aufschub bis zu dem hoffentlich nahen Augenblick, in welchem der Londoner Zahlungsplan revidiert und den realen Leistungsmöglichkeiten Deutschlands angepaßt werden wird.

Die Absichten der Reparationskommission.

Ueber die voraussichtliche Tätigkeit der Reparationskommission erfährt die Telegraphen-Union, daß neben dem eigenen Wunsch der Kommission, sich über die deutschen Zahlungsmöglichkeiten ein klares Bild zu machen, die Absicht besteht, gegebenenfalls durchgreifende Änderungen der bisherigen Zahlungsmöglichkeiten zu erörtern. Die Kommission wird ihre Verhandlungen nicht auf deutsche amtliche Stellen beschränken, sondern auch führende deutsche Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens betragen. Hierbei sprechen naturgemäß die Probleme der deutschen Valuta bzw. die Stabilisierung des Marktkurses eine ausschlaggebende Rolle. Wie verlautet, liegen in dieser Hinsicht bereits bestimmte Pläne vor und es liegt auf der Hand, daß die rasche Marktwertung der letzten Woche auch in den ehemaligen feindlichen Ländern nicht ohne Beunruhigung beobachtet wird.

Deutscher Reichstag.

mit. Berlin, 7. November.

Präsident Seebe eröffnet die Sitzung des äußerst schwach besetzten Hauses erst gegen 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des **Drantswinnmonopols** in Verbindung mit den Steuererlassen. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten soll eine **deutschnationale Interpellation über den Stand der Valuta** mit der Beratung verbunden werden.

Abg. **Edler v. Braun** (Dnat.) begründet die Interpellation und verlangt eine Erklärung der Regierung, wie sie denkt, aus dem gegenwärtigen Dilemma einer Bilanzierung des Staatshaushalts herauszukommen.

Abg. **Braun-Franken** (Soz.) kritisiert die Rede des Finanzministers, die eine allgemeine Enttäuschung gewesen sei. Es fehle auch an jeder Spur von Programm, und die geradezu beispiellose Verschwendung des Ministers läßt sie zum Himmel. Unsere Aufgabe ist es, ein Programm zu schaffen, wenn es die Regierung nicht kann. Wenn die Industrie sich gegen Eingriffe kränkt, so muß es Sache des Reichstages sein, ihr solche Eingriffe plausibel zu machen, sonst muß sie sich dem Vorwurf der Gewinnlosigkeit gefallen lassen. Die Welt wenigstens zu stabilisieren, hält Redner für möglich. Mit den bisherigen Methoden sei das Problem nicht zu lösen. Euergetisch in den privaten Kapitalbereich einzugreifen, dazu hat der Minister nicht den Mut gefunden, mag er doch die Hände gereinigt, die das Privatkapital um ihn geschlungen. Den breiten Volkschichten muß die Notwendigkeit, zu den Kosten herangezogen zu werden, damit klar gemacht werden, daß man ihnen sagt, das Privatkapital wird in viel höherem Grade herangezogen.

Abg. **Petold** (B.) stellt keine Veranlassung, von vornherein dem jetzigen Finanzminister mit Rührtrauen zu begegnen. Die Rede des Abg. Braun-Franken machte direkt den Eindruck, als solle sie eine Aufforderung an Frankreich sein, rückständiges keine Forderungen einzutreiben. (Zustimmung rechts und im Zentrum.) Redner nimmt jedoch den Minister gegen den Vorwurf zu großer Verschwendung bei der Besteuerung des Viehes, in

Schutz. Man sollte nicht immer jedes Gesetz für sich allein ansehen, sondern ihre ganze Summe in Betracht ziehen, um ein richtiges Bild von der Erfassung des Viehes zu gewinnen. Redner warnt vor den Experimenten, an die Stelle der Grundwerte jetzt mit einem Male die Ertragswerte als Grundlage für die Besteuerung treten zu lassen. Für eine gesunde Steuerentwicklung sei Kontinuität erforderlich. Die Umsatzsteuer gebe ebenso zu Bedenken Anlaß, wie alle übrigen direkten wie indirekten Steuern. Man dürfe schließlich die Industrie auch nicht mit Steuern ertränken, da sie die Zahlung der Reparationen möglich mache. Redner hofft, daß die Parteien sich schließlich alle hinter die Regierung stellen werden, auch die Partei, deren Redner vorgin ableits fand. (Bravo!)

Abg. **Böhm** (B. Dp.) bedauert, daß die Regierung nicht den Mut hat, der Entente einmal offen über unsere verhängnisvolle Aufschub zu geben. Die Steuererlässe sei jedenfalls ein Beweis dafür, daß wir am Ende unserer Kräfte ständen. Um so schlimmer sei es, daß auch jetzt noch die innere Herrlichkeit nicht verschwinden wolle. Wir müssen uns selber helfen, das will nun die Steuererlässe bewirken. Auch wir sind der Ansicht, daß der Ausschuß hier noch viel Arbeit haben wird.

Abg. **Dietrich-Baden** (Dem.) sieht die einzige Schuld an unserer Finanzmisere in der Reparationslast. Solange die Entente daher an ihren Forderungen festhält, muß sie auch die Verantwortung für unseren Zusammenbruch tragen! Dazu kommt die zunehmende Arbeitslosigkeit im Ausland, auch daran trägt die Entente Politik die Schuld. Bei dieser Schuld muß namentlich angedacht der Entscheidung über Oberkassien in unsere Agitation eingesetzt werden. England und Amerika leisten in der Gedankenlosigkeit ihrer Unterstützung des französischen Jaffes das Unglaubliche. Was die Sozialdemokratie hier von der Notwendigkeit einer Erfassung der Sachwerte vorbringt, zeugt von gänzlicher Unkenntnis und Verkennung der Tatsachen. Die Regierung sollte aber nicht soviel Papier verschreiben und Anordnungen erlassen, die doch kein Mensch befolgen kann. Eine Anordnung hebt die andere auf und so kann schließlich nicht eine einzige Steuer zur Veranlagung kommen. Hier wäre eine Generalsreform am Platze. Wir wollen der Regierung keine unnötigen Schwierigkeiten in den Weg legen. Auch uns ereignet die Stabilisierung der Reichsmark das wünschenswerteste Ziel, aber wir sind dagegen, die letzten Restbestände unserer Reichsbank an dieses Experiment zu wagen. Wenn die Reparationskommission uns die Reparationszahlungen eine Zeit lang stunden würde, könnten wir unsere inneren Schwierigkeiten in Ordnung bringen.

Reichswirtschaftsminister Nob. Schmidt:

Wir wollen unseren guten Willen bei der Erfüllung des Ultimatum zeigen, mehr haben wir auch bei keiner Ausnahme nicht versprechen können. Wenn die Entente damals das Aufgebot befehlt hätte, ständen wir jetzt auch vor dem industriellen Zusammenbruch. Wir müssen die Ausfuhr fördern, aber auch dadurch sind wir durch die Entente beschränkt. Ungeheure Mengen französischer Luxusartikel werden eingeführt: entweder wir trinken nun den französischen Champagner und Cognac und pfeifen auf die Reparationen, oder wir erschweren den Zugang zu den Wein- und Vikorstuben. Hier treffen wir freilich auf Verständnisslosigkeit.

Wir wollen einen **Sechsentwurf einbringen, der das freie Spiel in Devisen einschränkt und die maßlose Spekulation einengt.**

Es ist verständlich, daß Kaufleute Devisen zurückhalten, um Rohstoffe kaufen zu können. Aber wir müssen vielleicht doch an das Ausland herantreten, damit dieses uns hilft, die von Deutschen im Ausland deponierten Devisen herauszuholen. Wegen einer Anleihe im Ausland sind Verhandlungen mit der Industrie gepflogen worden, die wieder zu keinem Resultat geführt haben. Bleibt der Dollar auf der jetzigen Höhe, so sehe ich sehr schwarz auch für die innerpolitische Lage.

Abg. **Dr. Gelferich** (Dnat.)

Redner geht auf den Steuerentwurf ein. Ich habe festgestellt, daß das Defizit 182 Milliarden beträgt. Unsere eigenen inneren Bedürfnisse verlangen 104 Milliarden im Jahre. Dazu kommen noch die Reparationen mit 74 Milliarden. Mit den Gehaltssteigerungen für die Beamten, die bevorzugen, müssen wir aber mit inneren Ausgaben von 120 bis 130 Milliarden rechnen ohne die Reparationen und werden schon hieraus ein Defizit von etwa 30 Milliarden haben. Wenn wir die Beamten nicht auf das Maß des Notwendigen beschränken, können wir den Reichswagen nicht aus dem Sumpf der Bankrottwirtschaft herausziehen, selbst wenn die Steuern auf alle Erwerbszweige vermindert

Die Anrechnung Markenausgaben, an die Stelle der Währungsreform...

Dieser Artikel vertritt sich das Haus auf Dienstag, den 8. November 1 Uhr.

Neue Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

Von der Zeitung des Deutschen Beamtenbundes wird geschrieben: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender...

Der Regierung sind sofort und unbeschadet des Abflusses der gegenwärtigen Vorläufe folgende Forderungen vorzulegen...

- 1. Die für Oktober-Dezember zu zahlenden Nachzahlungen... 2. Gehalt des Einkommens der unteren und mittleren Beamten... 3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen...

Aus dem Reichsrat.

Die Beschlusssvorlage wurde vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat stimmte dem Antrag...

Zum Regierungswechsel in Preußen.

Der am Sonnabend vom preussischen Landtage zum Ministerpräsidenten gewählte sozialdemokratische Abgeordnete...

Die Reichsverwaltung gegen die oberösterreichische Entschädigung.

Der Ausschuss des Reichsrats hat in seiner gestrigen Sitzung die oberösterreichische Frage im Verlauf der Aussprache...

Der Wiederaufbau im Sommergebiet.

Gestern nachmittag fand im Ministerium für die besetzten Gebiete eine Konferenz über den Wiederaufbau...

Die ungarische Frage.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph erklärt, daß die Großmächte und die kleine Entente...

faller Kraft und Vorkommen zum wohnen werden, ist bereits ausgemittelt.

Frankreich in New York gefandert.

Nach einer Meldung aus New York ist Ministerpräsident Briand mit der französischen Delegation...

Frankreichs Antwort an Litwien.

Der Sonderberichterstatter von Paris berichtet von dem Inhalt der Antwort auf die Note der russischen Regierung...

Wortat eines Karoffners in Wien.

Wie die 'Mäurer Volkszeitung' aus Bingen berichtet, wurde dort der Kolporteur der sozialdemokratischen Partei...

Erneuerliche.

Die Firma Benz schließt ihre Automobilfabrik. Aus Mannheim wird gemeldet: Wie der Verband der Metallindustriellen...

Freiheit und Fortschritt.

Aufruf der Sozialisten zum 9. November. 'Freiheit und Fortschritt' veröffentlicht einen gemeinsamen Aufruf der SPD, der USV...

Frankösisches Ingenieure für Oberösterreich.

Die Berliner Blätter aus Königsgrube melden, trafen auf der dortigen...

Geheimrat gegen die freien Börseziele.

Im Reichstag kündigte gestern Reichswirtschaftsminister Schmidt die baldige...

Finanz Brandler.

Der frühere Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands Brandler, der wegen der Haltung...

Die Sozialisten für Kleinentner.

Im Sozialausschuss des Reichstages wurden gestern die Sozialmaßnahmen zur Unterstützung...

Ueber einen neuen russischen Vorkriegs...

Ueber einen neuen russischen Vorkriegsplan sind gütliche Klärungen...

Japan.

Zur Ermordung des Ministerpräsidenten. Neuerdings aus Tokio eingetroffene Nachrichten...

bestätigen, daß Premierminister Daza am Freitagabend auf dem Tokioer Hauptbahnhof ermordet worden ist.

Der jährliche Staatshaushaltsplan.

Der Staatshaushaltsplan des Reiches für die Rechnungsjahre 1921 und 1922 ist gestern dem Landtage vorgelesen.

Oertliches und Sächliches.

Miel, den 8. November 1921. - Besetzung der Regierungsgebäude am 9. November.

Arbeitsruhe am 9. November. Der Verband sächsischer Industrieller schreibt: Trotzdem...

Offener Brief an Herrn Richard Lipinski. Das 'Deutsche Abendblatt' veröffentlicht einen offenen Brief...

Landwirtschaftliche Warenbrücke.

in Großenhain und Umgebung. Sonnabend, den 5. 11. 21. Es wurden notiert:

Strehla.

Am Sonnabend nachts wurden dem Gutsbesitzer Strehla in Treptitz drei Schweine aus dem Stall gestohlen.

Dickau.

An der Staatsstraße nach Lönnewitz und auf der Straße nach Lempertswalde...

Sommeritz.

Der fürchtbare Sturm hat auf dem Hofmarkt der Judenstadt arg mitgespielt.

Witzkau.

Der orkanartige Sturm hat eine Unterbrechung der Stromversorgung verursacht.

Witzkau.

Der orkanartige Sturm hat eine Unterbrechung der Stromversorgung verursacht.

Der Stillebahnbeamte Thomae, der neben dem Meis bergina, durch einen plötzlichen Windstoß gegen einen vorüberfahrenden Zug geschleudert und trag tödliche Verletzungen davon. — Durch Eingreifen des Deserenten des Lebensmittelamtes sind die für die Stadt Meisen mässigen Verhältnisse in der Kartotheke vorläufig beseitigt und damit weitere geplante Demonstrationen der Arbeitererschaft hinfällig gehalten. Es gelang, durch persönlichen Verkauf von Kartothen auf dem Lande einige 1000 Renten überzuführen, so daß einstweilen die Gefahr der Selbsthilfe, wie sie in den letzten Tagen bestand und zum Teil auch in der künftigen Zukunft zur Ausführung gekommen, beseitigt ist. — Bei der Wahl der Vertreter in der hiesigen ersten Volksschule wurden sechs Vertreter der christlichen und drei Vertreter der weltlichen Schule gewählt.

Döbeln. Ein Meteor ist nach verschiedenen Mitteilungen in der vorkleinen Sturmnacht vor 12 Uhr beobachtet worden. Es soll durch Blendend hellen Lichtschein und durch künftiges Geräusch aufgefallen sein. **Meisen.** Die Natur bot heute mittig das Bild einer Winterlandschaft.

Rittau. Ein Raubüberfall hat der Arbeiter Alfred Kühnel an dem Kaufmannslehrling Hammelberg von der Wollfabrik von Richter in Großschönau verübt. Hammelberg hatte bei der hiesigen Wollfabrik 40.000 Mk. an Sparbuch. Er wurde von Kühnel nach dem Hotel „Engel“ gelockt und dort in dem dunklen Gang zur Kasse gewürgt, wobei Kühnel versuchte, ihm die Tasche zu entreißen. Auf seine Hilferufe sind sofort Verlonen herbeigeeilt und Kühnel ist den Mörderen vorantretend geflohen, ohne etwas erlangt zu haben. Nach Kühnel wird gefoltert.

Dresden. Der Umbau der Dresden-Tharandter Eisenbahnstraße in der Vorstadt Blauen macht den Abbruch des historischen Fachwerkes und der dahinter liegenden Fachwerkhäuser notwendig. Das Fachwerk, ein vorkriegszeitliches Fachwerk, ist jetzt auf eine 200 Jahre alte Baugeschichte zurück. Die Straßenbreite wurde unter Ministerialbescheid im Jahre 1754 in Angriff genommen und wurde erst im Jahre 1782 vollendet.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehsteig zu Dresden, Dienstag, 7. November 1921.
Preise für 50 kg in Mark.

Züchtungsart und Bezeichnung	Stück	Gewicht
I. Rinder: A. Ochsen (Auktions- 277 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	900-950	1600-1700
2. Junge, fleischig, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	700-800	1850-1900
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere	450-550	1000-1150
4. Gering genährte jeden Alters	300-400	800-950
B. Kühe (Auktions- 182 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	900-900	1400-1500
2. Vollfleischige jüngere	650-750	1225-1350
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	450-550	1000-1125
4. Gering genährte	300-400	700-875
C. Kalben und Lämmer (Auktions- 347 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	900-950	1600-1700
2. Vollfleischige, ausgewässerte Lämmer höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	700-800	1350-1500
3. Kleiner ausgewässerte Lämmer und gut entwickelte jüngere Lämmer und Kalben	550-650	1150-1200
4. Gut genährte Lämmer und mäßig genährte Kalben	400-500	900-1100
5. Mäßig und gering genährte Lämmer und gering genährte Kalben	300-350	800-850
D. Ferkel (Auktions- 1009 Stück):		
1. Gering genährte Junge bis im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
II. Lämmer (Auktions- 1009 Stück):		
1. Doppellämmer	—	—
2. Beste Mast- und Sauglämmer	900-1000	1400-1500
3. Mittlere Mast- und Sauglämmer	750-850	1250-1350
4. Geringere Lämmer	550-650	1050-1150
III. Schafe (Auktions- 740 Stück):		
1. Mastschaf und jüngere Mastschaf	700-775	1400-1500
2. Kleiner Mastschaf	475-575	1050-1175
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	350-400	950-1000
IV. Schweine (Auktions- 293 Stück):		
1. Vollfleischige, bei feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	1500-1600	1950-2050
2. Fettschweine	1600-1700	2050-2150
3. Fleischige	1300-1400	1750-1850
4. Gering entwickelte	1150-1250	1500-1700
5. Sauen und Eber	1200-1300	1700-1900

Auf falscher Fahrt.

Reinhold Krumm von C. Andersen. 28

„Ach, von diesen anderen Tingen.“ lachte das Fräulein, werde ich Ihnen später erzählen. Nun will ich vor allem, wenn Sie sich einen Augenblick gebühren wollen, den Entwurf des Briefes an Blom holen, den Ernst geschrieben hat. Kann können Sie selber sich darüber ausdrücken, was Sie davon halten.“

„Sie haben ihn also nicht verbrannt?“ fragte Axel eifrig interessiert.

„Nein, das war nur eine Ansicht gegenüber Ernst, um ihn zu verurteilen zu können. In fünf Minuten bin ich wieder hier damit.“

Sie stand auf und ging zur Tür hinaus, während Axel ihren Blick auf sich und die Briefe über das Geschick verteilte. Es hatte wirklich den Anschein, als ob ihm hier interessante Dinge erzählt werden sollten und er glaubte auch seinen Freund mehr zu Versprechungen zu haben, wie er sie im Anfang gemacht hatte.

„Ach — merkwürdig, wie matt und schlüßig er sich fühlte! Es konnte doch nicht besonders spät sein. Er sah auf die Uhr — nur wenig über Sieben. Das konnte die Ursache davon sein; die Augen fühlte ihm nach und nach zu und seine Glieder wurden von einer fast widerwindlichen Schläfrigkeit und Müdigkeit ergriffen. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Er stand auf, um im Zimmer hin und herzugehen, aber es wurde immer schlimmer. Und welche schwere, bedrückende Luft im Zimmer war! — Alles erschien ihm wie in einem Nebel. Plötzlich fiel ein furchtbarer Verdacht in ihm auf. Sein Gehirn erhellte sich für einen Augenblick und er wollte nach der Tür stürzen, aber jetzt war es zu Ende mit seinen Kräften und er sank in den Behauptung zurück, von dem er sich eben erhoben hatte.

Er sah nichts mehr, hörte aber alles, was um ihn her dröhnte, gedampft und undeutlich, als läge er in einem Taub. Da öffnete sich eine Tür und herein trat eine Person — nein — zwei Personen waren es. Er bemerkte, daß sich jemand über ihn beugte.

„Ja, er ist tot.“

Dresden. Vier herliche getrennt der ortsanstaltigen Sturm Schneesturm. Auch aus Leipzig und Danneberg wird Schneefall gemeldet. Die Telegraphen- und Fernspreitleitungen sind vielfach gekürzt. — Die Gewerkschaften haben bekanntlich für den 9. November in den Betrieben Arbeitstreue angeordnet. In verschiedenen Dresdener Betrieben ergründet die Abkündigung, daß die Arbeiterchaft zum großen Teile der Ansicht ist, den Tag nicht besser als durch Arbeit begeben zu können. Auch in den hiesigen lebenswichtigen Betrieben wird der Betrieb aufrechterhalten. Auch die Straßenbahn wird wie regelmäßig verkehren.

Freital. Ein oberösterrischer Flüchtling, der auf der Vorwärtsstraße in Niederbermsdorf beschützt war, ist beim Mittagessen herabgefallen, daß ihm ein Stück Fleisch in der Brust hängen blieb. Obwohl ihm andere Leute zu Hilfe sprangen, erklärte er unter ihren Händen. Er mochte. Im 3. Stock eines Hauses der Kurfürststraße wurde vom Sturm ein Ballon aus der Hand gerissen und in den Hof geschleudert.

Marientberg. Der bekannte Quellenforscher Ober v. d. Gräbe aus Thüringen wollte vor einiger Zeit in unserer Stadt, um im Grundstücke der Brauerei mit der Wundersbrunn nach einer vor vielen Jahren bestehenden heissen und heilkräftigen Quelle nachzuforschen. Der Versuch schloß. Es wurde rothmulliges und mineralreiches Wasser in 42 Meter Tiefe festgestellt. Auch eine Silberader zeigte die Wundersbrunn an.

Plauen. In Dörswein bei Rausa brannte am Sonntagabend das große Bauerngut von Leonhardt Baumhäuser nieder. Das Wohnhaus, die Stallgebäude und mehrere Nebenbauten wurden vollständig eingeäschert. Die landwirtschaftlichen Maschinen, die gesamte Ernte und viel Vieh sind mit verbrannt. Der Schaden ist ganz bedeutend. Es wird Brandversicherung vermutet.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 8. November 1921.
Zur Frage der Kredithilfe der Industrie.

Berlin. Am Augenblick ist die Tragweite der Resolution des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Sachen der Kredithilfe noch nicht ganz zu übersehen. Es wird darauf ankommen, daß die Leitung des Verbandes zunächst einmal ganz klar und konkret ausspricht, wie sie sich die Bedingungen und Sicherheiten vorstellt, an die sie ihre Bereitwilligkeit knüpft. Der Beschluß des Reichsverbandes ist getrennt vom Reichsregierungsamt übermitteln worden. Am Montagmorgen fand, während im Plenum des Reichstages die Steuerdebatte vor sich ging, unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung der beteiligten Reichsressorts statt, um die durch den Beschluß des Reichsverbandes geschaffene Lage und seine möglichen Konsequenzen zu erörtern. In den Klammern der sozialistischen Parteien wird der Beschluß des Reichsverbandes bereits als eine verheißvolle Abgabe gekennzeichnet und die Reichsregierung aufgefordert, die Bedingungen der Industrie fernerhand abzuzeichnen und auf geeigneten Wege an die Erhaltung der Sachwerte heranzuführen. W. F. V. glaubt zu wissen, daß der Reichsverband der Industrie, dessen Sonderausschuß zur Beratung der Kreditaktion am Mittwoch wieder zusammentreten wird, der Reichsregierung schon in den nächsten Tagen bestimmte Vorschläge wegen der von ihm geforderten Sicherheiten machen wird. Die Reichsregierung selber jedenfalls dürfte vor ihrer endgültigen Stellungnahme diese Vorschläge abwarten.

Verladerelax für künstliche Düngemittel.
Berlin. Wiederholten Anfragen des Ernährungsministeriums nachgehend, hat das Verkehrsministerium die Verladung von künstlichen Düngemitteln wiederum für den 9., 10. und 11. November gesperrt.

Die Reichsregierung zur Feier des 9. November.
Berlin. Die Reichsregierung hat für den 9. November angeordnet, daß in den Ländern, in denen dieser Tag als gesetzlicher Feiertag anerkannt ist, auch in den Reichsbetrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen ist. In den Ländern, in denen der 9. November nicht als gesetzlicher Feiertag anerkannt ist, wird in den Reichsbetrieben gearbeitet. Der der Arbeit fernbleibt, hat mit Lohnverlust zu rechnen. Aus geringfügigen Verletzungen der Arbeitzeit sollen jedoch keine weiteren Folgen gezogen werden.

Zu den Berliner Beratungen der Reparationskommission.
Berlin. Die Reparationskommission wird während ihres Berliner Aufenthaltes ohne Zweifel die Frage, wie die nächsten fälligen deutschen Reparationsleistungen, vor allem die am 15. Januar fällige erste Rate von 500 Millionen Goldmark und die am 15. Februar fällige zweite Rate aufgebracht werden können, in den Kreis der Erörterungen ziehen. Auf deutscher Seite hebt die Kommission als verbindlichstehende Vorbedingung die Reformierung des Reichsfinanzministeriums gegenüber. (Siehe auch den Vortragsbericht.)

Paris. Nach dem „Temps“ handelt es sich bei der Berliner Reise der Reparationskommission um die von Deutschland verlangte Freigabe einiger deutscher Einnahmestellen.

auf die den Verbündeten die Priorität zusteht, als Sicherheit zur Deckung einer Anleihe.

Mitglieder aus Paris Besuche in Luxemburg.
Luxemburg. Verschiedene Mitglieder des Gefolge Karls von Oudburg, darunter Graf Ledeborski, sind in Luxemburg eingetroffen. Es wurde eine Interpellation deswegen in der Kammer angebracht. Ein Bericht will von der demnächstigen Ankunft der Kinder des Erzherzogs. Die Aufhebung des Reformationsfestes und Vortages in Thüringen.

Wilmars. In der gestrigen Sitzung des Thüringer Landtags, die sich bis Mitternacht ausdehnte, wurde nach lebhafter Aussprache die Annahme der Regierungsvorlage beschlossen, wonach das Reformationsfest als gesetzlicher Feiertag aufgehoben wird und der 9. November gesetzlicher Feiertag ist. Auf der Tagesordnung der für heute vormittag 11 Uhr anberaumten Sitzung steht die Aufhebung der Vortage.

Der serbisch-alkanische Konflikt.
London. Im Oberhause teilte Lord Curzon mit, daß jugoslawische Truppen Luga und Vrocl in Albanien besetzt haben und weiter vorrücken. Die albanische Regierung habe einen neuen Appell an den Völkerbund gerichtet. Die Lage sei so ernst, daß die britische Regierung das Generalsekretariat des Völkerbundes ersucht habe, unverzüglich den Völkerbundrat zusammenzurufen, damit Artikel 18 der Anwendung gebracht und falls die jugoslawische Regierung weiterhin ihren Verpflichtungen aus dem Völkerbundsvertrag nicht nachkomme, entsprechende Maßnahmen ergriffen würden.

Die Franzosen in Washington angekommen.
Washington. Die französische Abordnung ist in Washington angekommen, wo sie am Rathaus von Staatssekretär Hughes und General Verjüng empfangen wurde.

Paris. Irland hat bei seiner Ankunft in New York amerikanischen Journalisten gegenüber erklärt: Ich bin nicht nach Amerika gekommen, um lange Reden zu halten, sondern um kurz zu sprechen, besonders um zu handeln. Unser Ziel ist das Abzurren: Alle Unedelmheiten zu beseitigen, die sich noch auf dem Wege der Menschlichkeit befinden und allen Nationen guten Willens diesen Weg so leicht wie möglich zu machen. Es ist nicht möglich, daß wir nicht zu einem Ergebnis kommen. Auf alle Fälle werden meine Mitarbeiter und ich das Bestmögliche tun, um zum Ziele zu gelangen.

Vermischtes.
Ein 15-jähriger Brandstifter. Die der „Polizeizeitung“ berichtet, wurde ein Brandstifter, durch dessen Tätigkeit sämtliche Bewohner der Nachbarschaft von Koburg seit Wochen in Aufregung versetzt wurden, in der Person eines 15-jährigen Schornsteinkehrers ermittelt. Dieser einer großen Anzahl von Bränden, denen beträchtliche Entwerterante am Opfer fielen, ist auch der Brand auf der Wäckerfarm des Herzogs von Koburg von ihm angelegt worden.

Unwetterkatastrophe. Aus allen Teilen Deutschlands gehen Meldungen über Unwetterkatastrophen, die durch das Unwetter angerichtet sind. In Kiel war der Sturm von starkem Hochwasser begleitet, das in der Stadt und in den Orten der Küste erhebliche Schäden verursachte. Eine Anzahl Fischerboote sind gesunken, einige Dampfer sind im westlichen Teil der Ostsee gestrandet, wovon nähere Nachrichten fehlen. Schneestürme herrschen in Danneberg. Zahlreiche Telegraphen- und Fernspreitleitungen sind gekürzt. Nach dem ortsanstaltigen Sturm und Regenwässern hat im Riesengebirge heftiger Schneefall eingelegt. In Oberbrückenberg bei der Straße Wang liegt der Schnee bis 1/2 Meter hoch. Auf dem Ramm sind Schneewehen bis zu 1 Meter anzutreffen. Der Schnee liegt bis 600 Meter hoch. In Schöneberg sind die Länd sind ebenfalls schwere Unwetter niedergegangen. Nach wolkenbruchartigem Regen trat plötzlich Abkühlung unter heftigem Gewitter, ortsanstaltigen Stürmen und später im Gebirge mit Schneefall ein. Durch den schweren Sturm wurden Telephon- und Telegraphenleitungen nach vielen Richtungen hin zerlegt. Auch an den alten Schwarzwaldhäusern ist erheblicher Schaden angerichtet worden. In den Berglagen ist gestern die Temperatur mehrere Grad unter den Gefrierpunkt gesunken, und bis auf 800 Meter hoch liegt Neuschnee.

Ein Sturz eines Kirchturmes. Dem Sturm, der am Sonntag in der ganzen Gegend wüthete, sind in der Kirche zu Eich zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen. Nach Schluß des Gottesdienstes für die Kinder hielt die Lehrerin die Kinder wegen des Sturmes noch etwas in der Kirche.

Gegen rote Hände
rissige, rauhe und gegen Misse, Pichel, Erhaltung von Schönheits und Jugend erzielen Sie überraschende Wirkung durch tägliche Einreiben mit **Kombella** **Hautcreme!**
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien!

„Ach, das war nur eine Ansicht gegenüber Ernst, um ihn zu verurteilen zu können. In fünf Minuten bin ich wieder hier damit.“

„Sie haben ihn also nicht verbrannt?“ fragte Axel eifrig interessiert.

„Nein, das war nur eine Ansicht gegenüber Ernst, um ihn zu verurteilen zu können. In fünf Minuten bin ich wieder hier damit.“

Sie stand auf und ging zur Tür hinaus, während Axel ihren Blick auf sich und die Briefe über das Geschick verteilte. Es hatte wirklich den Anschein, als ob ihm hier interessante Dinge erzählt werden sollten und er glaubte auch seinen Freund mehr zu Versprechungen zu haben, wie er sie im Anfang gemacht hatte.

„Ach — merkwürdig, wie matt und schlüßig er sich fühlte! Es konnte doch nicht besonders spät sein. Er sah auf die Uhr — nur wenig über Sieben. Das konnte die Ursache davon sein; die Augen fühlte ihm nach und nach zu und seine Glieder wurden von einer fast widerwindlichen Schläfrigkeit und Müdigkeit ergriffen. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Er stand auf, um im Zimmer hin und herzugehen, aber es wurde immer schlimmer. Und welche schwere, bedrückende Luft im Zimmer war! — Alles erschien ihm wie in einem Nebel. Plötzlich fiel ein furchtbarer Verdacht in ihm auf. Sein Gehirn erhellte sich für einen Augenblick und er wollte nach der Tür stürzen, aber jetzt war es zu Ende mit seinen Kräften und er sank in den Behauptung zurück, von dem er sich eben erhoben hatte.

Er sah nichts mehr, hörte aber alles, was um ihn her dröhnte, gedampft und undeutlich, als läge er in einem Taub. Da öffnete sich eine Tür und herein trat eine Person — nein — zwei Personen waren es. Er bemerkte, daß sich jemand über ihn beugte.

„Ja, er ist tot.“

13. Kapitel.

Schwarz sucht Fräulein Dahl auf!

Seit dem geheimnisvollen Verschwinden Axels waren 5 Tage verstrichen und noch immer hatte man nichts von ihm vernommen. Alle seine Freunde und Kollegen waren im höchsten Grade beklümmert und niemand konnte begreifen, welche Ursache seinem plötzlichen Verschwinden zugrunde lag.

Schwarz ließ von dem einen zum andern, aber niemand konnte ihm etwas mitteilen, daß ihm Gewißheit darüber hätte verschaffen können, wo Axel war, ob er aus irgend einem Grund vertrieben oder ob ihm ein Unglück begegnet war.

Auf der Polizeikammer mußte man nichts und man wartete gleichfalls brennend und bekümmert. Natürlich hatte man noch drei Tage Anstalten zur Untersuchung getroffen, ob er überfallen oder ermordet worden war, aber kein Umstand verriet etwas Besonderes. Und weil auch sonst nichts vorlag, das auf ein Unglück deutete, fand man es am besten, zu warten, ob Axel von sich hören lassen würde, indem man annahm, daß er aus dem einen oder anderen Grund ins Ausland vertrieben war, in welchem Fall man wohl binnen wenigen Tagen von ihm vernommen würde, sobald er sich mit der lokalen Polizei in Verbindung gesetzt hatte.

Aber so leicht gab sich Schwarz nicht aufgeben. Das Ganze war ihm vollständig unverständlich, er hatte ja kurz vorher mit Axel gesprochen und so hatten für den folgenden Abend ein

Zusammentreffen in der Schloßkante verabredet. Er hatte sich damals in seiner Hinsicht geäußert, daß er irgend etwas Besonderes vorhatte, also mußte etwas vorgefallen sein, das ihn verhindert hatte, sich in der Schloßkante einzufinden und selber etwas von sich hören zu lassen.

Nachdem Schwarz den Vorfalle eine Zeitlang überdacht hatte, kam ihm plötzlich eine Idee. Er wollte sich mit Fräulein Dahl in Verbindung setzen. Es war nämlich möglich, daß sie etwas über die Sache wußte. Er hatte ja wiederholt den Blomischen Fall mit ihr besprochen und sie hatte vielleicht etwas entdeckt, das damit in Verbindung stand oder hatte eine Idee gehabt und er war jetzt vielleicht damit beschäftigt, eine neue Spur nachzugehen. Es ließ sich ja denken, daß er ihn aufgefordert hatte, nach Liverpool zu reisen, und in den Hotel, wo Blom sich aufgehalten hatte, möglicherweise etwas zu entdecken, das über den Grund der Reise Bloms Aufschluß geben konnte.

Wachte es nun sein, wie es wollte, so mußte er um jeden Preis mit Fräulein Dahl sprechen. Aber dies war leichter gesagt als getan, er hatte nämlich, trotzdem er noch keinen bestimmten Verdacht gegen Ernst Dahl hatte, wie Axel, daß das bestimmte Gefühl, daß er sehr vorsichtig sein mußte, wenn er mit Fräulein Dahl zusammentreffen wollte. Eine Ahnung sagte ihm, daß er, mochte er vorsehen was er wollte, doch auspluriert werden würde.

Endlich entschloß er sich, seine alte Verkleidung als Konfobote bei Dahls anzunehmen. Er hatte natürlich längst sein Stelle dort aufgegeben. Als Vorwand für seinen plötzlichen Ausritt hatte er angegeben, daß er 500 Kronen in der Lotterie gewonnen habe und sie in ein Geschäft stecken wollte. Die alles hatte er bloß scherzhaft mitgeteilt und war dann auf einmal verschwunden.

So schnell es sich tun ließ, zog er das alte Kostüm an, besetzte den Buckel auf seinem Kopf und läste seinen hinteren Gang ein. Und um 3 Uhr nachmittags betrat er das Dahlsche Geschäft.

Er begab sich in das Botenzimmer, wo sein Erscheinen unter den früheren Kollegen große Verwunderung erregte. „Ach, da haben wir den Fräulein wieder!“ rief der eine von ihnen.

zurück. Blüchlich geriet der Richter ins Wanken, fiel herab und durchschlag das Stacheldraht. Sechs Kinder waren sofort tot, sechs weitere wurden schwer verletzt und mehrere erlitten leichtere Verletzungen.

Handstreich einer Räuberbande. Wie der "Sokolanzger" berichtet, fielen bei einem Überfall auf Gutengermendorf bei Bösenberg, der von 15 Räubern ausgeführt wurde, die mit Revolvern und Handgranaten die Bewohner einschüchterten, den Fanditen 300.000 Mark in bar und verschiedene Herren- und Damenuhren in die Hände. Nach der Rundart der Verbrecher zu schließen, handelt es sich um eine Berliner Verbrecherbande.

Kirchennachrichten.

Niesla, Donnerstag 1/8 Uhr Bibelstunde (Luthardt).

Vereinsnachrichten

V. f. S. Niesla e. V. Heute Dienstag Vorstandssitzung und Spielausschuss, Donnerstag Jugend (Goldru. Löwe), Freitag Spielerversammlung (Karpfen), Sonnabend Knaben 5 Uhr nachm. (Goldner Löwe).

N. d. B. Ortsgruppe Niesla. Die gestern angekündigte Versammlung findet nicht im Beamtensheim, sondern im "Gambinius" statt.

Sängertrupp. Mittwoch, 9. 11., pünktlich 1/8 Uhr Mettiner Hof. (Wintervergünstigen der Schützengesellschaft.) Karten am Saaleingang.

Gesellschaft Nibelias. Morgen Mittwoch, 9. Nov., abends 8 Uhr Vorstandssitzung; Donnerstag, 10. November, Mitgliederversammlung im Café Stadler.

Sozialdemokratische Partei. Mittwoch vollständiges Erscheinen dringend nötig.

D. O. S. Bund. Donn., 10. ds., 8 Uhr abds. Mettiner Hof Gesellschaftsabend. Kartenabholung bei Gebr. Despann umgehend erbeten.

Frauenverein Niesla. Nächstes Beisammensein Donnerstag, 10. November, nachm. 3 Uhr in Rendanten Wöbhus. Um zahlreiches Erscheinen wird herzlich gebeten.

Deutschnationale Volkspartei, Ortsgr. Glaubitz u. Umg.

Donnerstag, 10. Nov., abends 1/8 Uhr Versammlung im Café Stadler. Alle national gesinnten Männer und Frauen werden hierdurch herzlich eingeladen. Der Vork.

Landwirtschaftlicher Verein Niesla.

Versammlung
Sonnabend, 12. Nov., 5 Uhr nachm. in der Elbterrasse. Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Vortrag des Herrn Winkler, Abteilungsleiter beim Landeskulturamt, über **Buchführung und Steuerfragen**, 3. Besprechung von Tagesfragen, Kartoffelbestellung usw., 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Auch die Frauen sind herzlich willkommen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Geschlechtskranke!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, heftiger und veralteter Ausfluss, Heilung im kürzesten Zeit, Syphilis, ohne Berufserlöschung, ohne Empfindung und andere Gifte, Harnschwäche, schnelle Hilfe. Weisheit, aber jedes der 4 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztl. Gutachten und Sanberien freiwill. Dankebriefen Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 1 RM für Porto in geschlossener Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, O. A. H. Sommerfeld 141 (Berlin-Frankfurt Eder) Spezialistische Zeitung. Leiden genau angeben, damit richtige Spezialurteile gegeben werden kann.

Schwerhörige!

Der neue elektrische **„Acutus“** Hörapparat wird am Freitag, 11. Nov. 1921, 8-6 Uhr im Hotel Deutsches Haus, Niesla, vorgeführt. Hörapparat-Vertrieb, Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 83.

Gegen Wanzen, Flöhe und Läuse
Nimmt Niesloda nur der Weise: Augenblicklich wird gesund. Tier u. Mensch u. Katze u. Hund: vertilgt. Garant. f. Brut (Mitt.) Wang. Niesloda bei Mensch u. Tier v. g. W. Bund. unsch. Vert. nur: Friseur W. Raabe, nur Hauptstraße 30. Originalfl. 5.- und 7.50 Mark (Vorkauf).

Eisenhandlung.

Wer beteiligt sich in Niesla oder Gröba an Gründung einer Eisenhandlung? Werte Offerten unter W 8 7897 an das Tagesblatt Niesla.

Gute herrschaftliche getr. Kleidung:

dunkelgrünes Tuchkostüm, selbstene Bluse, Herren-Mäntel, Blüsch-Jackett, zwei einfache Frauen-Jacketts billig zu verkaufen Hauptstraße 73, 1. Unts.

Alle Sorten und Bindungen Stroh kaufe

unter kulantesten reellen Bedingungen fortwährend zum höchsten Tagespreis und erbitte Angebote. Otto Albricht, - Neugröba bei Niesla - Fernsprecher Amt Niesla 365.

Guterhaltene **Waschmaschine** billig zu verkaufen. Böttcheri P. Taupitz, Dorfstraße.

1 Schrotmühle neu, für 1-2 PS. Motor passend, zu verk. Preis 60,-. Oberstrommaschine, Postbehälter kleiner guterhaltener **Puppenwagen** zu verkaufen gesucht. Offerten unter B T 7902 an das Tagesblatt Niesla.

Ein Herd m. Sommermaschine zu verkaufen Rundteufel 25.

Vom Sturm.

fortgeschritten ein willkürlicher **Damenhut**, blau mit rotem Besatz, auf dem Wege vom Hotel Deutsches Haus nach dem Bahnhof. Der ehrliche Finder wird um Abgabe im Tagesblatt Niesla gebeten. **Belohnung 50 Mark.**

In der Nacht vom Sonntagabend zum Sonntag eine braunfarbige

Reisedede

auf dem Wege von Rändritsch nach Glaubitz verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Fritz Donath, Glaubitz.

20 Mk. Belohnung dem ehrlichen Finder der schwarzen Brieftasche (Inb. Papiere u. 80 Mk.), verloren von Wühle Schönbere bis Fleischer Viehsh. Bitte abzugeben. **Wismarstr. 54, 3. Engel**

Jung. sol. Herr sucht **einf. möbl. Zimmer** ev. Schlafst. Werte Off. an **Walter Krause, Nossen, Döbelner Str. 2, 1.**

Gesucht wird sofort ein schönes geräumiges **möbliertes Zimmer.** Angebote erbeten an die **Städtische Baukammer, Abteilung Stahl- und Holzwerk Niesla.**

Zu vermieten **frdl. möbl. Zimmer** evtl. m. Klavierbenutzung. Ang. evtl. m. Ang. d. Bernh. erb. unt. Z 8 7900 an das Tglbl. Niesla.

Wer tauscht **Erterwohnung in Niesla** (Stube u. 2 Kammern, gegen eine ebensolche in Cölnitz B. Röhbers Albersstr. 7, v. l.

Tausche meine Wohnung (Stube, Kammer, Küche) gegen gleiche evtl. auch größere. Angebote unter E T 7906 an das Tagesblatt Niesla.

25-30000 Mk. Hypothek auf Geschäftsgrundstück in bester Lage Nieslas sofort oder später gesucht. Angebote unter F T 7906 an das Tagesblatt Niesla.

Witwe, 30 Jalt, m. 2 Kindern u. guter Ausstattung, wünscht sich mit einem Eilenbader zu verheiraten. Offerten unter A T 7901 an das Tglbl. Niesla.

Mädchen 17-20 Jahre, für alles in Geschäftsbereich, bei guter Kost u. Lohn gesucht. Gest. Zuschriften u. G T 7907 an das Tagesblatt Niesla.

Suche für Neujahr **eine Beimagd** 15-18 Jahr. **Wahsch, Roisch.**

Als lernende **Verläuferin** sucht junges Mädchen mit guter Schulbildung. **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**

Koch-Lehrling.

Sohn achtbar. Eltern, welch. Lust und Liebe hat, Koch zu werden, findet ante Lehrstelle in erstklass. Hause Meikens. Off. u. VO 711 a. Himmels-Exp. Fr. Gismann, Meikens erb.

Leichtverletzter, Mitte 20, ledig, sucht Stellung als

Hausmeister Vote od. dal. Gest. Ang. unt. D T 7904 an das Tglbl. Niesla.

Wegen Platzmangel

1 gr. geschl. Pfeilerbügel, 1 w. große Kommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte (unter 2 die Wahl) u. versch. a. m. zu verkaufen. Zu erst. im Tagesbl. Niesla.

Gebr. Spieldose zu kaufen gesucht. Off. unt. C T 7908 an das Tglbl. Niesla.

Zafelstabier älteres Fabrikat, Ruhbaum, sehr gut im Ton, steht preiswert ab Sonntag 3. Verkauf. Zu erst. im Tagesblatt Niesla.

Schreibmaschine und **Kontrollkassette** National, kauft A. S. o. i. l. Dresden, Gneisenaustr. 11.

Am 9. November
bleiben unsere Verkaufsstellen geschlossen.
Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ in Niesla.

Café Reichskanzler
Vornehm neu eingerichtet
Familienverkehr
Weindiele
Angenehmer Aufenthalt.

Nünchritz: Zen'ral-Lichtspiele.
Donnerstag, 10., und Freitag, 11. November
Harry Viel
Der Reiter ohne Kopf.
Ein Abenteuer in 3 Teilen.
1. Teil: Die Todesfälle! 6 Akte.
Dazu die unglaublichsten Geschichten Bobbys Kraftwillen.
Niemand verläumt den ersten Teil.
Der Saal ist gut besetzt. Die Direktion.

Unser Treffpunkt
Konditorei u. Café
Grube

Täglich Künstler-Konzert.
Fleisch- u. Knoblauchwurst-Verkauf
von Mittwoch an.
Café Stein, Roischl, Tel. 266.
Schlachtpferde kauft zu hohen Preisen d. C.

Wegen Trauerfeier
bleibt morgen Mittwoch, 9. November mein Geschäft geschlossen.
J. W. Kraetzke, - A. B. Hennicke. -

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen der Eltern **herzlichen Dank.**
Weida/Boberschen, 6. Nov. 1921.
Paul Griedhammer u. Frau Irma geb. Köhner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern **herzlichen Dank.**
Glaubitz/Boppitz, 3. 11. 1921.
Paul Wachtel u. Frau Lidya geb. Bernhardt.

Alfred Richter
Gertrud Richter geb. Schmidt
Vermählte
Boberschen/Röderau, 6. 11. 1921.

Allen denen, die beim Hinscheiden meiner unvergesslichen teuren Gattin, unserer lieben Mutter **Clara Padan geb. Kühne** ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
In diesem Schmerz **Paul Padan und Kinder** nebst Hinterbliebenen.
Weida, am 7. 11. 1921.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort und Schrift, sowie für die herrlichen Blumenpenden, die uns beim Heimzuge unserer lieben unvergesslichen Mutter **Hulda verw. Reinicke** geb. Winkler von nah und fern zuteil wurden, sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Weiditzheuer, den 8. November 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Alte Möbel (Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche die alles unsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre. **Adler-App. - Heleco Sommerstr. 195 N.L.**

Marzifenzwiebeln hat abzugeben Herbe, Beerhaufen.

Sind ständig Käufer von **Heeresriemen** von 1 bis 2,50 m Länge, Breite 25 mm evtl. schmaler. **Kühnen & Cöllen, Erfeld, Postfach 200.**

Unübertroffen
Kettle
Gegen Haarausfall
von Fachärzten u. ärztlichen Autoritäten empfohlen.
F. A. Funke, Leipzig

Hennickes Radikal-Wanzen tot
bestes Mittel zur Vertilgung der Wanzen u. deren Brut empfiehlt in 1/2 u. 1/4 Flächchen **Med.-Drog. A. B. Hennicke.**

Henko
Brotbackpulver
Brotbackpulver
Brotbackpulver
Brotbackpulver

Schleifsteine prima Qualität empfiehlt billigst **Paul Schieritz Glaubitz.**

Zandehäffer und **Zober** sämtliche Wafelgefäße **Bötelkaffee** empfiehlt **Böttcheri P. Taupitz, Parkstr.**

Separatoren erstklassige Marken empfiehlt billigst **Paul Schieritz Glaubitz.**

Perulin-Heil-Salbe ärztlich empfohlenes und in sein Wirkung hervorragendes Mittel bei: offenen Wunden, alten Weinschäden, Brand- u. Frostwunden, Hautausschlägen, Flechten, Wundsein u. rauber ruffiger Haut ist leicht zu erhalten zu 5 und 10 A. **Anter-Apothekengröba**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, drängt es uns, für die aufrichtige Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck **herzlich zu danken.** Besonderen Dank für die trotzigen Worte am Grabe. **Familie Arthur Rauffsch, Gröbnitz B. Döbeln, 7. 11. 21.**

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.